

# Zapfenstreich als Höhepunkt

## Wegen des Regenwetters verzichteten Schützen auf traditionelle Polonaise

**ALLAGEN** ■ Gäste aus nah und fern fanden sich am Montagabend vor der Allager Kirche ein, um mit dem Großen Zapfenstreich einen weiteren Höhepunkt des Hochfestes der St. Sebastianus-Schützen Allagen zu erleben. Während die Schützen auf die traditionelle Polonaise verzichteten, da die dafür sonst genutzte Mönnewiese angesichts der immer wieder auftretenden Regengüsse zu nass war, zogen sie am Montagabend zunächst in einem verkürzten Zug zum Gasthaus Lenze-Wohlmeiner und dann zur Kirche, wo Oberst Walter Risse – trotz seiner noch sehr kurzen Amtszeit – erneut mit einer beachtenswerten Rede an die St. Sebastianus-Schützen und alle Gäste, darunter der Vorstand des Sauerländer Schützenbundes mit Oberst Friedel Esser und Amtsoberst Ditmar Pankoke, aufwartete. Nachdrücklich ging er auf die Schützenideale ein und mahnte alle Zuhörer, sie zu beachten, nach ihnen zu leben und sie nicht nur vordergründig zu praktizieren.

Herzlich dankte Oberst Risse dann allen Helfern, insbesondere den Vorstandsfrauen, die mit zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Zudem betonte er, dass die Schützen mit Waltraud und Franz Nübel ein wunderschö-

nes Schützenjahr erleben durften. Schließlich gratulierte er dem neuen Königspaar Sigrid Liebig und Udo Jauernig herzlich und wünschte ihnen viele unbeschwerte Stunden im Kreis der Bruderschaft.

Präses Pastor Ernst Müller mochte zu diesen Worten des Oberst – unter anderem auch „wegen der aufziehenden Regenwolken“, wie er erklärte – nichts hinzufügen und hielt die wohl kürzeste Rede als Präses der Bruderschaft – er sagte nämlich gar nichts.

Beeindruckend war im Folgenden der Abschluss des Schützenfestes, der Große Zapfenstreich, der vom Spielmannszug Allagen unter Leitung von Bernd Struchholz und der Allager Blasmusik unter Leitung von Siegfried Kutscher vorgetragen wurde. Absolute Stille herrschte bei dem glänzenden musikalischen Vortrag, und auch der einsetzende Regen konnte hier dem Festakt keinen Abbruch tun.

Gern folgten die Zuhörer dann der Aufforderung von Oberst Walter Risse und sangen die deutsche Nationalhymne, ehe sie zur Halle zurückzogen, um im „Schützenwohnzimmer“, wie der Oberst es schmunzelnd nannte, bei bester Stimmung bis in die frühen Morgenstunden zu feiern. ■ thof



Absolute Stille herrschte beim Großen Zapfenstreich – einem der Höhepunkte des Schützenfestes. ■ Foto: Franke